

CHRISTUSKIRCHE BOCHUM
DONNERSTAG _ 22.12.2016 _ 20 UHR

HÄNDEL DER MESSIAS

INA SIEDLACZEK _ SOPRAN SONJA
KOPPELHUBER _ ALT GEORG POPLUTZ
_ TENOR KLAUS MERTENS _ BASS

STADTKANTOREI BOCHUM
MITGLIEDER DER BOCHUMER SYMPHONIKER
ARNO HARTMANN _ DIRIGENT

EINTRITT VVK _ 24,- / 12,- € (BIS 25 JAHRE) + GEBÜHREN _ ABENDKASSE _ 28,- / 14,- € _ VORVERKAUF
_ BUNDESWEIT 1.800 VVK-STELLEN _ U.A. BOCHUM TICKETSHOP _ HUESTRASSE 9 _ 44787 BOCHUM
WWW.CHRISTUSKIRCHE-BOCHUM.DE _ WWW.STADTKANTOREIBOCHUM.DE

STADT
KANTO
REI BO
CHUM



 STADT
BOCHUM

Bochumer
Bach.tage®

Georg Friedrich Händel (1685 – 1759)

Der Messias - Oratorium in drei Teilen für Soli, Chor und Orchester - HWV 56

Erster Teil:

Sinfonia

- | | | | |
|------|--------------|--------------|-----------------------------------|
| 1. | Accompagnato | Tenor | Tröstet mein Volk |
| 2. | Aria | Tenor | Alle Tale ... |
| 3. | Chor | | Denn die Herrlichkeit Gottes |
| 4. | Accompagnato | Bass | So spricht der Herr |
| 5. | Arie | Bass | Doch wer wird ertragen |
| 6. | Chor | | Und er wird reinigen |
| 7. | Rezitativ | Alt | Denn Sieh, der Verheißene |
| 8. | Arie | Alt | O du, die Wonne |
| 9. | Chor | | O du, die Wonne verkündet in Zion |
| 10. | Accompagnato | Bass | Denn blick auf |
| 11. | Arie | Bass | Das Volk, das da wandelt |
| 12. | Chor | | Denn es ist uns ein Kind geboren |
| 13. | Pifa | | |
| 14. | Rezitativ | Sopran | Es waren Hirten |
| 15. | Chor | | Ehre sei Gott in der Höhe |
| 16. | Arie | Sopran | Erwach, frohlocke |
| 17.a | Rezitativ | Alt | Dann wird das Auge der Blinden |
| 18.a | Duett | Sopran / Alt | Er weidet seine Herde |
| 19. | Chor | | Sein Joch ist sanft |

Zweiter Teil:

- | | | | |
|-----|--------------|-------|-------------------------------|
| 20. | Chor | | Seht an das Gotteslamm |
| 21. | Arie | Alt | Er ward verschmähet |
| 22. | Chor | | Wahrlich, er trug unsere Qual |
| 23. | Chor | | Durch seine Wunden attacca |
| 24. | Chor | | Doch der Ewge |
| 25. | Accompagnato | Tenor | Und alle, die ihn sehen |
| 26. | Chor | | Er traute Gott |

27.	Accompagnato	Tenor	Diese Schmach brach ihm sein Herz
28.	Arioso	Tenor	Schau hin und sieh
29.	Accompagnato	Tenor	Er ist dahin
30.	Arie	Tenor	Doch du ließest ihn
31.	Chor		Hoch tut euch auf
36.	Arie	Sopran	Wie lieblich ist der Boten Schritt
37a.	Arioso	Tenor	Ihr Schall gehet aus
38.	Arie	Bass	Warum denn rasen und toben
40.	Rezitativ	Tenor	Der da thronet
41.	Arie	Tenor	Du zerschlägst sie
42.	Chor		Halleluja

Dritter Teil:

43.	Arie	Sopran	Ich weiß, dass mein Erlöser
44.	Chor		Wie durch Einen der Tod
45.	Accompagnato	Bass	Vernehmt, ich künd ein Geheimnis an
46.	Arie	Bass	Sie schallt, die Posaun
47.	Rezitativ	Alt	Dann wird erfüllt was da geschrieben steht
51.	Chor		Würdig ist das Lamm
52.	Chor		Amen

Ina Siedlaszek, Sopran

Sonja Koppelhuber, Alt

Georg Poplutz, Tenor

Klaus Mertens, Bass

Stadtkantorei Bochum

Mitglieder der Bochumer Symphoniker

Arno Hartmann, Dirigent

Am 22. August 1741 begann Händel mit der Komposition des „Messias“ und vollendete ihn bereits am 12. September. Die Uraufführung erlebte das Oratorium im April 1742 in Dublin unter der Leitung des Komponisten. Am 15. April 1772, fast auf den Tag 30 Jahre später und 13 Jahre nach Händels Tod, fand die deutsche Erstaufführung in Hamburg statt - in englischer Sprache und mit einem englischen Dirigenten.

Drei Jahre später dirigierte Carl Philipp Emanuel Bach - wiederum in Hamburg - die erste deutschsprachige Fassung von Klopstock und Ebeling. Diese hörte wohl der Dichter Johann Heinrich Voß. Begeistert, ergriffen und überwältigt berichtet er davon: *„Vorigen Sonntag fuhr ich mit Claudius nach Hamburg, um Händels ‚Messias‘ anzuhören ... O Himmel! Welche Musik. Es sind lauter biblische Sprüche vom Messias, die Händel nach der Folge der Geschichte geordnet und in Musik gesetzt hat ... nichts kam an die Chöre ... ich hätte durch die Wolken fliegen mögen. Besonders der Chor: ‚Uns ist ein Kind zum Heil geboren!‘ hat einen Schwung, den ich der Musik nie zugetraut habe ... die größte Freude in vier Stimmen ausgedrückt ... wo immer eine durch die andere entzündet zu werden scheint, und noch lebhafter und noch jauchzender die fröhliche Botschaft ausruft: ‚Uns ist ein Kind geboren!‘ Dann fugenweise: ‚Welche Herrschaft liegt auf seiner Schulter‘; und nun ein paar Stimmen ganz mäßig: ‚Und sein Name wird genennet‘. Drauf alle Stimmen mit Donnerton: ‚Wunderbar!‘ Die Instrumente donnern nach. Noch lauter: ‚Herrlichkeit!‘ Die Musik steigt ebenso. Aber nun, als ob Blitz und Schlag zugleich käme, mit dem höchsten Ausdruck, der auf Erden möglich ist: ‚Allmächtiger Gott!‘ dass man zusammenfährt und hinsinken will vor der Gegenwart des Hoherhabenen. Der Donner der Stimmen und Instrumente dauert noch fort bei: ‚der Ewigkeiten Vater!‘ und dann verliert er sich in ein stilles fernes Gemurmel, wenn der Rest über die Donnergegend daher säuselt! ‚Friedefürst!‘ Hierauf wieder mit der Stimme des Entzückens vom Anfang: ‚Uns ist ein Kind zum Heil geboren‘ ... ich hätte 24 Stunden ohne Essen und Trinken dastehen und mir bloß den Chor vorspielen mögen ... O Händel! Händel! Wer ist unter den Sängern der Erde, der gleich dir, kühnen Flugs, Zaubereien tönt!“*



Das Oratorium „Der Messias“ von Georg Friedrich Händel besteht aus drei Teilen.

Der **erste Teil** schildert mit Texten vorwiegend des Alten Testaments die Verheißung von Christi Geburt. Er beginnt mit der Tröstung der Wartenden und endet mit der Geburt Christi. Die Ouvertüre zeigt die Stimmung der Zeit, ehe der Messiasgedanke auf die Welt kam. Ihrem dunklen Ende in e-Moll steht der milde E-Dur-Satz mit den tröstenden Worten des Propheten Jesaja entgegen. In einer Art Vision sieht der Prophet das Ende der Not kommen. Gott wird sein Volk Israel durch die Wüste in die Heimat Jerusalem führen. Es ist die Stimme Johannes des Täufers, der von Gott als Bote gesandt dem nahen Herrn den Weg bereitet.

Nach dessen Ruf *„Bereitet dem Herrn den Weg, ebnet in der Wüste einen Pfad für unseren Gott“* beginnt es sich zu regen: Die Welt macht sich zum Empfang bereit, die Natur selbst legt ein Feiertagskleid an - Täler werden ausgefüllt und die Berge abgetragen. Der jetzt folgende Chor *„Und die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbart“* gibt der Freude Ausdruck, mit welcher die Völkermassen die Botschaft der Ankunft des Herrn entgegennehmen.

Mit dem Bass-Accompagnato *„So spricht der Herr“* setzt die ernstere Seite der Adventszeit ein. Die Menschheit wird gemahnt, sich der Ankunft des Messias würdig zu erweisen und Buße zu tun. Es entstehen düstere und erschreckende Bilder vom Toben und Donnern des Meeres und der Erde, die die Ankunft Christi am Jüngsten Tag begleiten werden. Die Alt-Arie steht noch unter dem Banne des

Schreckens und der Furcht, welche die donnernde Stimme erregt hat. Bekommen wird gefragt: „*Doch wer kann bestehen am Tag seiner Ankunft?*“ und dann schlägt das Tempo in ein Prestissimo um, die Geigen zischen und brausen. Wie eine Feuerflut wälzen sich diese Klänge dahin. In der Phantasie entsteht ein Bild aus der heiligen Schrift: „*In Flammen naht sich Gott*“ - oder wie Händels Text lautet: „*Er ist wie eines Läuterers Feuer*“. Der anschließende Chor „*Und er wird die Söhne Levis reinigen*“ zeigt das Bildes eines Gottes, der im Feuer über die Erde fährt, um die Menschheit zu läutern.

Erst jetzt wird der Schauplatz der Ankunft des Herrn betreten: „*Siehe, eine Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn gebären*“. Das folgende Accompagnato zeichnet das Bild der Nacht, in welcher die Völker wandeln. Doch dann durchbricht ein Licht die Dunkelheit und „*der Herr wird über dir aufgehen*“. Dann setzt die Arie ein, um noch einmal das Bild von der Nacht, die mit dem Tage streitet, vorzuführen. Von immer neuen Punkten beginnt die Wanderung des Volkes im Dunkeln; immer wieder sehen sie das „*große Licht*“ - ein Symbol für den verheißenen Messias. Mit dem folgenden Chor „*Denn es ist uns ein Kind geboren*“ gibt Händel der vormessianischen Zeit, deren Charakter von Hoffen und Bangen geprägt war, einen mächtigen Friedenschluss.

Nachdem die Geburt des Herrn in ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung gefeiert worden ist, kehrt Händel nochmals zur Heiligen Nacht zurück: Die Pifa, eine liebliche Hirtenmusik bringt uns an den Schauplatz der Handlung. Der Sopran schildert die Szenerie: „*Es waren Hirten beisammen auf dem Felde, die hüteten des Nachts ihre Herde.*“ Es folgt die Erscheinung des Engels, der die frohe Botschaft überbringt „*Und siehe der Engel des Herrn trat zu ihnen...und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht ... denn euch ist heute ... der Heiland geboren*“. Im folgenden Accompagnato „*Und alsbald war bei dem Engel eine Menge der Himmlischen Heerscharen*“ kommt ein Engelschor - mit flatternden Bewegungen gemalt - auf die Erde: Sie „*lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden*“. Im Nachspiel erlischt die Musik - die Engel entfliehen.

Die Lebens- und Lehrzeit Jesu wird nur sehr kurz behandelt. Christi Wundertaten auf der Erde erscheinen in einem kurzen Rezitativ: „*Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet; dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird singen*“. Es folgt das Bild vom guten Hirten, der seine Lämmer auf den Armen trägt. Im Mittelteil der Arie „*Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte*“ ruft die Johannesstimme „*Nehmt auf euch sein Joch und lernt von ihm*“, worauf der Chor antwortet: „*Sein Joch ist sanft und seine Last ist leicht*“.

Der **zweite Teil** des Messias stellt die Leidensgeschichte Christi dar und vollendet sich mit seiner Auferstehung. Händel führt uns vor das Kreuz mit dem Chor „*Seht an das Gotteslamm*“. Auf dieses Bild des Gekreuzigten ist die ganze Passion zusammengedrängt. An den leidenden und sterbenden Heiland führt uns die Alt-Arie „*Er ward verschmähet*“ näher heran. Der stechende Sekundakkord bei dem Wort „*Qual*“ lässt die Schmerzen spüren, die der Messias für uns gelitten hat.

Der Mittelsatz zeichnet die Geißelung Christi - jeder Akkord ein Rutenschlag. Der Rhythmus der Geißelungsszene wird im folgenden Chor „*Wahrlich, er duldet unsere Qualen*“ noch wuchtiger weitergeführt. Es folgt die Doppelfuge „*Und durch seine Wunden werden wir geheilt*“, worauf wieder das Bild vom guten Hirten und seiner Herde aufgestellt wird „*Wie Schafe gingen wir alle in die Irre*“.

Am Ende wird beklagt, dass dieser gute Hirte die Sünden der ganzen Menschheit auf sich hat nehmen müssen. Dieser Gedanke leitet nach Golgotha zurück. Die Violinen beginnen, mit dem Rhythmus der Geißelung, das kurze Tenoraccompanato „*Alle, die ihn sahen, lachen ihn aus, sie sperren ihre Mäuler auf und schütteln die Köpfe*“. Sowohl das Hohngelächter als auch das Kopfschütteln der Volksmenge, welche sich an dem Leiden des Messias weidet, sind lautmalerisch in der Instrumentalbegleitung nachgezeichnet. Nun bricht die Menge mit dem Spottchor „*Er vertraute auf Gott, dass der ihn erretten würde*“ los.

Das Sterben des Heilands ist in zwei kurzen Tenornummern zusammengedrängt. Im Accompagnato „*Diese Schmach brach ihm sein Herz, er ist voll von Traurigkeit*“ lässt die ungewöhnliche Harmonisierung das Wanken, die Ratlosigkeit, die Enttäuschung und die Verlassenheit des Erlösers spüren. Darauf folgt das Arioso „*Schaut doch und seht, ob da irgendein Schmerz sei wie sein Schmerz*“. Als Händels Musik wiedererwacht, ist das grausige Schauspiel vorbei und das Geschehene wird beschrieben: „*Er wurde aus dem Land der Lebenden weggerissen, für die Missetat deines Volkes wurde er geschlagen*“.

Es folgen Ostern und die Auferstehung, beginnend mit der Arie „*Doch du ließest seine Seele nicht in der Hölle*“. Gott nimmt seinen Sohn im Himmel auf. Die anschließenden Chöre „*Hebt euer Haupt und öffnet das Tor der ewigen Stadt, dass der König der Ehren einziehe*“, und die kurze Doppelfuge „*Lasst alle Engel Gottes ihn anbeten*“ sind voneinander nur durch ein kurzes Rezitativ getrennt.

Nun beginnt die Schilderung von der Ausbreitung des Christentums, von Missionierung, Kampf und Sieg. Der Sopran singt „*Wie lieblich sind die Füße derer, die das Evangelium des Friedens verkünden*“ schildert den Auszug der Apostel, worauf der Chor einstimmt „*Ihr Schall ist ausgegangen in alle Lande*“. Die Schilderung des Kampfes, den das Christentum zu bestehen hatte, illustriert die Bass-Arie

„*Warum rasen die Völker so wütend*“ in erschreckender Wildheit. Die Macht Gottes kommt in den nächsten Nummern des Tenors zum Ausdruck „*Der, welcher im Himmel wohnt, wird sie verlachen*“. Die Arie „*Du wirst sie zerschlagen mit einem Stab aus Eisen*“ zeichnet ein Bild



jenes göttlichen Zorns, der unerbittlich trifft und vernichtet. Das berühmte „*Halleluja*“ mit Worten aus der Offenbarung bekräftigt den Sieg des Christentums.

Der **dritte Teil** des Messias umschließt als Schlussbetrachtung die Erkenntnis der Erlösung: „*Christus lebt, durch ihn auch ich*“. Durch seinen Tod ist dem Tod die Macht genommen, durch seine Auferstehung auch uns ein ewiges Leben geschenkt worden! Alle Schrecken des Todes und des Jüngsten Gerichts vermögen der von diesem Erlösungsgedanken erfüllten Seele nichts anzuhaben.

Der Sopran singt in christlicher Zuversicht und Hingebung „*Ich weiß, dass mein Erlöser lebt ... Nun aber ist Christus auferstanden von den Toten, der Erstgeborene jener, die schlafen*“. Der Chor bekräftigt den in der Arie ausgesprochenen Gedanken - die Auferstehung der Toten und die Erlösung von Adams Fall - mit neuen Worten.

Nach dem Accompagnato „*Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: wir werden nicht entschlafen, sondern wir werden alle verwandelt werden*“ folgt die Bassarie „*Die Posaune wird ertönen, und die Toten werden unverwest auferstehen, und wir werden verwandelt werden*“. Diese schildert das Jüngste Gericht als einen Tag der Freude, da die Toten erwachen und zur Unsterblichkeit verklärt werden. Das Rezitativ „*Dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in den Sieg*“ schildert den Sieg über Tod und Sünde. Darauf folgt der Schlusschor mit der Verherrlichung des Opferlammes „*Würdig ist das Lamm, das erschlagen wurde und uns losgekauft hat bei Gott durch sein Blut ... Segen und Ehre, Ruhm und Stärke gebührt ihm, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm, auf immer und ewig*“, welcher mit einer von sieghafter Glaubensgewissheit getragenen Amen-Fuge beschlossen wird.

© Monteverdichor Würzburg

Erster Teil

Sinfonia

1. Tröstet, tröstet mein Volk, spricht euer Gott. Redet freundlich, Boten, mit Jerusalem, und prediget ihr, dass die Knechtschaft nun zu Ende und ihre Missetat vergeben. Vernehmt die Stimme des Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, und ebnet durch Wildnis ihm Pfade, unserm Gott.
2. Alle Tale macht hoch erhaben, und alle Berge und Hügel tief, das Krumme grad, und das Rauemacht gleich.
3. Denn die Herrlichkeit Gottes des Herrn wird offenbaret. Alle Völker werden es sehen, da es Gott unser Herr verheißen hat.
4. So spricht der Herr, Gott Zebaoth: Noch eine kleine Zeit, und ich beweg den Himmel und die Erde, das Meer und das Trockne, und ich beweg die Menschheit, es bebt der Himmel, die Erde, das Meer, das Trockne, die Menschheit erbebt: Dann wird der Trost aller Völker erscheinen. Der Herr, den ihr sucht, kommt plötzlich zu seinem Tempel; und der Engel des neuen Bundes, des ihr begehret, steht auf, er erscheint, so spricht Gott der Herr.
5. Doch wer wird ertragen den Tag seiner Ankunft, und wer besteht, wenn Er erscheint? Denn Er entflammt wie des Läuterers Feuer.
6. Und er wird reinigen und läutern das Volk des Bundes, auf dass es bringe Gott seinem Herrn ein Opfer in Gerechtigkeit und Heiligkeit.
7. Denn sieh, der Verheißene des Herrn erscheint auf Erden, und sein Name heißt Emanuel, "Gott mit uns".
8. O du, die Wonne verkündet in Zion, steig empor zur Höhe der Berge, o du, die Gutes verheißet Jerusalem, erhebe dein Wort mit Macht, ruf es laut und sei getrost, verkünde den Städten des Landes: Er kommt, dein Gott! O du, die Wonne verkündet in Zion, steh auf, strahle, denn dein Licht ist nah, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir.
9. O du, die Wonne verkündet in Zion, verkündet in Jerusalem, steh auf, verkünde den Städten des Landes: Er kommt, dein Gott, die Herrlichkeit des Herrn ist über dir erschienen.
10. Denn blick auf, Finsternis deckt alle Welt, dunkle Nacht alle Völker. Doch über dir gehet auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint vor dir; und die Heiden wandeln im Licht, und Kön'ge im Glanze deines Aufgangs.
11. Das Volk, das da wandelt im Dunkel, es sieht ein großes Licht. Und die da wohnen im Schatten des Todes, ein strahlend Licht bescheinet sie.
12. Denn es ist uns ein Kind geboren, uns zum Heil ein Sohn gegeben, und die Herrschaft ist gelegt auf seine Schulter, und sein Name soll heißen: Wunderbar, Herrlicher, der starke Gott, der Ewigkeiten Vater und Friedefürst!
13. Pifa
14. Es waren Hirten beisammen auf dem Felde, die hüteten ihre Herden des Nachts. Und siehe, der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Ich bringe frohe Kunde von dem Heil, das da ward allen Völkern. Denn euch ist heut in Davids Stadt der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr. Und alsobald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen:
15. Ehre sei Gott in der Höhe, und Fried auf Erden und allen Menschen Heil!

16. Erwach, frohlocke, o Tochter von Zion, auf, du Tochter von Jerusalem, blick auf, dein König kommt zu dir. Er ist der rechte Helfer, und bringet Heil allen Völkern.
- 17.a Dann wird das Auge des Blinden sich auftun, und das Ohr des Tauben wird hören; dann springet der Lahme wie ein Hirsch, und die Zunge des Stummen wird singen.
- 18.a Er weidet seine Herde, dem Hirten gleich, und heget seine Lämmer so sanft in seinem Arm; er nimmt sie mit Erbarmen auf in seinen Schoß, und leitet sanft, die in Nöten sind. - Kommt her zu ihm, die ihr mühselig seid, kommt her zu ihm, mit Traurigkeit Beladne, er spendet süßen Trost. Nehmt sein Joch auf euch, und lernet von ihm, denn er ist sanft und demutvoll, so findet ihr Ruh und Seelenheil.
19. Sein Joch ist sanft, die Last ist leicht.

Zweiter Teil

20. Seht an das Gotteslamm, es trägt in Geduld die Sünde der Welt.
21. Er ward verschmähet und verachtet, von allen verschmäht, ein Mann der Schmerzen und umgeben mit Qual. Den Rücken bot er den Peinigern, hielt die Wange dar der rohen Feinde Wut, er barg nicht sein Antlitz vor Schmach und Schande.
22. Wahrlich, er trug unsre Qual und litt unsre Schmerzen; ward verwundet um unsre Sünde, ward zerschlagen um unsre Missetat; unsre Strafe liegt auf ihm zu unserm Frieden.
23. Durch seine Wunden sind wir geheilet.
24. Doch der Ew'ge warf auf ihn unser aller Missetat.
25. Und alle, die ihn sehen, sprechen ihm Hohn, verspotten ihn frech und schütteln das Haupt, und sagen:
26. Er trauete Gott, dass der würd erretten ihn: so mag er retten ihn, hat er Gefalln an ihm.
27. Diese Schmach brach ihm sein Herz; er ist voll von Traurigkeit. Er schaute umher, ob ein Mitleid sich regte: aber da war keiner, da war auch nicht einer, zu trösten ihn.
28. Schau hin und sieh, wer kennet solche Qualen, schwer wie seine Qualen?
29. Er ist dahin aus dem Lande des Lebens, der um die Sünden seines Volkes ward geschlagen.
30. Doch du ließest ihn im Grabe nicht; du wolltest nicht dulden, dass dein Heiliger Verwesung sähe.
31. Hoch tut euch auf, und öffnet euch weit, ihr Tore der Welt, denn der König der Ehren ziehet ein! Wer ist der König der Ehren? Der Herr, stark und mächtig im Streite. Hoch tut euch auf, und öffnet euch weit, ihr Tore der Welt, denn der König der Ehren ziehet ein! Wer ist der König der Ehren? Gott Zebaoth, er ist der König der Ehren.
36. Wie lieblich ist der Boten Schritt, die uns verkünden den Frieden; sie bringen frohe Botschaft vom Heil, das ewig ist.
- 37a. Ihr Schall gehet aus in jedes Land, und ihr Wort an alle Enden der Welt.
38. Warum denn rasen und toben die Heiden im Zorne, und warum halten die Völker stolzen Rat? Die Kön'ge der Welt stehn auf, und die Fürsten entflammen in Aufruhr wider den Herrn und seinen Gesalbten.
40. Der da thronet im Himmel, er lacht ihrer Wut; der Herr, er spottet ihres Grimmes.
41. Du zerschlägst sie mit dem eisernen Zepter, du zerbrichst sie zu Scherben wie des Töpfers Gefäße.



In den vergangenen Jahren hat sich die Sopranistin **Ina Siedlaczek** einen hervorragenden Ruf in Konzerten und auf Aufnahmen erworben. Sowohl als vielgefragte Solo-Künstlerin aber auch als Mitglied und Gast herausragender Ensembles, wie dem ENSEMBLE AMARCORD, NEW YORK POLYPHONY, BOSTON EARLY MUSIC FESTIVAL, der HAMBURGER RATSMUSIK oder DER LAUTTEN COMPAGNEY. Konzerteinladungen zu renommierten Festivals wie den THÜRINGER BACHWOCHEN, den BAROCKTAGEN MELK, den LANDSHUTER HOFMUSIKTAGEN, dem RHEINGAU MUSIKFESTIVAL u.a. zeugen von der Wandlungsfähigkeit der Künstlerin. Mit ihrer „wunderschön lyrischen und natürlichen Stimme“ (MDR) überzeugt sie Dirigenten wie Ton Koopman, Wolfgang Katschner, Ralf Otto u.a.

Neben Gesangsstudien in Heidelberg/Mannheim, sowie Meisterkursen bei Emma Kirkby und Barbara Schlick war die Stipendiatin der Studienstiftung Cusanus-Werk Teilnehmerin des Exzellenz-Studiengangs BAROCK VOCAL der Musikhochschule Mainz, wo sie bei Andreas Scholl und Ton Koopman weitere Impulse für Ihre sängerische Tätigkeit erhielt.

Zahlreiche CD- und Rundfunkproduktionen dokumentieren ihren künstlerischen Rang. 2013 ernannte die Kulturstiftung Marienmünster sie zum „Artist in residence“. 2015 war sie mit ihrem Solo-Debut *Fortuna scherzosa* nominiert für den International Classic Music Award. Die Produktion *La Couronne de Fleurs* mit BOSTON EARLY MUSIC FESTIVAL (cpo 2014), erhielt den Echo-Preis und die Auszeichnung „GRAMMY-Winner 2015“.

Höhepunkte in diesem Jahr bilden neben Konzerten beim RHEINGAU-MUSIKFESTIVAL, den HÄNDELFESTSPIELEN HALLE, den BAROCKTAGEN MELK, in der Frauenkirche Dresden, einer Opernproduktion in Maastricht auch mehrere CD-Produktionen (u.a. Händels *Neun Deutsche Arien* mit der LAUTTEN COMPAGNEY BERLIN und Haydns *Harmoniemesse* als Solistin mit KAMMERCHOR DER DRESDENER FRAUENKIRCHE). Konzertreisen führten Ina Siedlaczek nach Polen, Italien, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Österreich, in die USA und durch die Niederlande.

Die deutsch- amerikanische Mezzosopranistin **Sonja Koppelhuber** wurde in Heilbronn geboren. Sie studierte an der Musikhochschule Detmold bei Mechthild Böhme und an der Musikhochschule Würzburg bei Prof. Monika Bürgener. Meisterkurse belegte sie u.a. bei KS Christa Ludwig, Neil Semer, Roberta Cunningham, Ingeborg Danz und Helmuth Kretschmar. Ihre rege Konzerttätigkeit führt sie in renommierte Konzerthäuser wie die Philharmonie und das Konzerthaus in Berlin, die Liederhalle Stuttgart und die Alte Oper Frankfurt. Sie arbeitet mit Orchestern wie dem Bachorchester Stuttgart, Bach Collegium Stuttgart, Deutschen Kammerorchester Berlin, Bamberger Symphonikern, L'arpa festante, Vogtland Philharmonie, Hofer Symphonikern, Prager Philharmonikern und Göttinger Symphonikern zusammen.

Zu den Höhepunkten gehören Aufführungen mit ihr als Altistin der 7. Sinfonie *Seven gates of Jerusalem* (K. Penderecki) unter der Leitung des Komponisten bei Konzerten in Polen und in Deutschland.

Seit 2006/07 ist Sonja Koppelhuber Ensemblemitglied am Mainfranken Theater in Würzburg. Hier feierte sie große Erfolge in fast allen wichtigen Partien ihres Fachs, u.a. als Carmen, Suzuki, Dorabella, Hänsel, Sextus und Orfeo. Gastverträge führten sie bisher an das Hessische Staatstheater Wiesbaden, Staatstheater Cottbus, Landestheater Coburg, Mittelsächsische Theater Freiberg und an das Markgräfliche Opernhaus Bayreuth im Rahmen des Festivals MUSICA BAYREUTH.

2007 erhielt sie den Förderpreis des Theaterfördervereins Mainfranken Theater für herausragende Leistungen. Im Dezember 2012 wurde ihr der Theaterpreis des Theaterfördervereins Mainfranken Theater überreicht.

2011 war sie Finalistin beim Wettbewerb CONCORSO INTERNAZIONALE MUSICA SACRA in Rom.



Der Lied- und Oratorientenor **Georg Poplutz** ist bekannt für seine Ausdrucksstärke und dabei empfindsame Interpretation. Er konzertiert in Deutschland und im europäischen Ausland u.a. mit Manfred Cordes, Ludwig Güttler, Vaclav Luks, Rudolf Lutz, Hermann Max, Ralf Otto, Winfried Toll, Michael Wilens und Roland Wilson. Auch als Ensemblesänger ist er vielgefragt und im JOHANN ROSENMÜLLER ENSEMBLE VON Arno Paduch sowie mit der HIMLISCHEN CANTOREY und Konrad Junghänel's CANTUS CÖLLN zu hören.



Poplutz hat eine Reihe von Werken im Rundfunk und auf etwa 45 CD- und DVD-Aufnahmen eingespielt, darunter einige mit Musik von Heinrich Schütz mit Hans-Christoph Rademann (Carus). Einem breiten Liedrepertoire widmet er sich mit seinem Klavierpartner Hilko Dumno und mit seinen Gitarrenpartnern Antje Asendorf und Stefan Hladek. Schuberts *Die schöne Müllerin* liegt in einer Fassung für Tenor und zwei Gitarren ebenfalls als CD (Spektral) vor.

Nach dem Lehramtsexamen in Münster und Dortmund (u.a. bei Maria Friesenhausen) studierte der im westfälischen Arnsberg aufgewachsene Georg Poplutz Gesang in Frankfurt a. M. und in Köln bei Berthold Possemeyer und Christoph Prégardien. Er wurde gefördert durch Menuhins LIVE Music Now und 2009 mit

dem Frankfurter Mendelssohn Sonderpreis ausgezeichnet. Stimmlich wird er seit 2010 von Carol Meyer-Bruetting beraten.

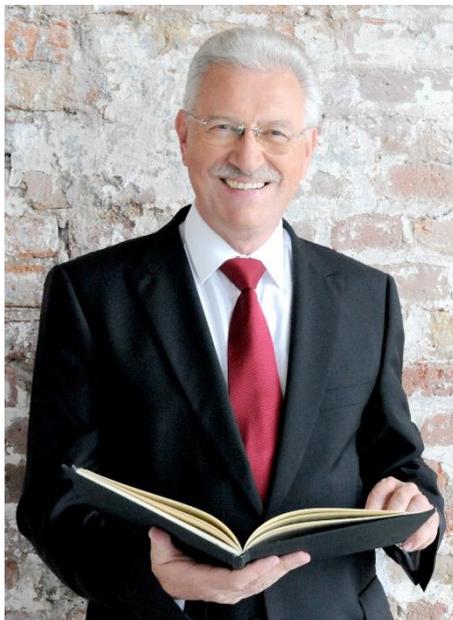
Auch 2017 ist Poplutz bei namhaften Festivals und in bedeutenden Kirchen und Konzerthäusern zu hören, so u.a. im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie, in der Dresdner Frauenkirche, in der Essener Philharmonie, in der Hamburger Laeiszhalle, in der Leipziger Thomaskirche, in der Mainzer Christuskirche, im Münchener Herkulesaal, bei der Bachwoche Ansbach, in der Luxemburger Philharmonie sowie in Basel und bei der Bach-Stiftung St. Gallen (Schweiz) und in weiteren CD-Produktionen.

Ein exzellenter Meister seines Fachs“ (M. Harras); seit vier Jahrzehnten wird der Bass-Bariton **Klaus Mertens** von der Kritik in Konzerten und nahezu 200 CD-Einspielungen als „überirdisch strahlend“ (klassik.com), „wunderbar schlank, klar deklinierend“ (mdr-Figaro) und „unverändert frisch und ungemein homogen“ (klassik.com) für seine Interpretationen von Alter Musik bis zur Avantgarde gefeiert.

Klaus Mertens arbeitet mit vielen Spezialisten der historisch informierten Aufführungspraxis und hat sich als einer der prominentesten und gesuchtesten Interpreten barocker Oratorien- und Konzertliteratur einen Namen gemacht und unter anderem die großen Vokalwerke Johann Sebastian Bachs unter zahlreichen Dirigenten eingespielt. Er ist der weltweit einzige Sänger, der die Gesamtaufnahme der Bach-Kantaten mit dem Amsterdam BAROQUE ORCHESTRA & CHOIR unter Ton Koopman sowie das gesamte vokale Oeuvre von Dieterich Buxtehude eingespielt hat.

Mertens arbeitet ferner mit namhaften Dirigenten des regulären Repertoires zusammen und wird von den bedeutendsten Orchestern der Welt eingeladen. Bei den großen internationalen Festivals ist der Künstler regelmäßig zu Gast. Neben den großen oratorischen Werken aus Klassik und Romantik widmet sich der Sänger außerdem mit großem Erfolg dem Lied von seinen Anfängen bis zur Gegenwart. Sein Repertoire reicht von Monteverdi bis zur zeitgenössischen Musik und schließt eine Reihe von Werken ein, die speziell für ihn komponiert wurden.

Als Anerkennung seiner bisherigen Arbeit als Interpret barocker Vokalmusik wird Klaus Mertens die Ehre zuteil, mit dem renommierten Georg-Philipp-Telemann-Preis der Landeshauptstadt Magdeburg 2016 ausgezeichnet zu sein.



Im Dienst der großen Kirchenmusik

Festkonzerte, Passionen, Oratorien und Kantaten: Seit über fünfzig Jahren erleben die Zuhörer kostbare Juwelen des geistlichen Repertoires, wenn die **Stadtkantorei Bochum** zu ihren Konzerten einlädt, um die großen Werke der chorsinfonischen Kirchenmusik live zum Erklingen zu bringen. Von Anfang an musiziert die Stadtkantorei gemeinsam mit den BOCHUMER SYMPHONIKERN in der CHRISTUSKIRCHE am Rathaus in Bochum, Stammsitz des Chores.

1959 gegründet, nimmt die Stadtkantorei seither als einer der bedeutenden Bochumer Konzertchöre einen festen Platz im Musikleben der Stadt ein und begeistert mit jährlich mehr als vier Aufführungen des großen geistlichen Repertoires ihr Publikum – vom Bach'schen *Weihnachtsoratorium* und seinen ergreifenden Passionen und Kantaten über Haydns *Schöpfung* und Mozarts *Requiem* und Messen bis hin zu den anspruchsvollen geistlichen Werken eines Beethoven, Berlioz, Dvorak, Verdi, Puccini, Mendelssohn oder Brahms sowie Messen französischer Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts. Dabei erweist sich die Zusammenarbeit mit den BOCHUMER SYMPHONIKERN ebenso als Glücksfall wie die Verpflichtung zumeist namhafter Solisten. Bei den großen Chorkonzerten der BoSys unter der Leitung von GMD Steven Sloane ist die Stadtkantorei genauso dabei wie bei den Festveranstaltungen des Kirchenkreises Bochum, die sie regelmäßig musikalisch gestaltet.



Abenteuer Chor: Von Konzerten und Ereignissen

Sakralmusik vom Barock über die Klassik bis hin zur Moderne: Während das Repertoire des übergeordneten Chores des Kirchenkreises Bochum durch Vielfalt glänzt, zeichnet sich der heute etwa 90 Sänger und Sängerinnen umfassende Chor durch hohe Kontinuität aus. Gründungsdirektor war KMD Eberhard Otte, der die Stadtkantorei von 1959 bis 1985 leitete, den Chor als wichtigen Faktor im Bochumer Musikleben verankerte und die bis heute bestehende enge und erfolgreiche Zusammenarbeit mit den Bochumer Symphonikern unverbrüchlich ins Werk setzte. Aus dieser Zeit stammen auch Rundfunkaufnahmen des Chores. Höhepunkt und Abschied zugleich bildete eine Konzertreise des

Chores nach Sheffield, wo die Stadtkantorei beim dortigen Bach-Festival gastierte. 1985 übernahm dann KMD Bernhard Buttmann – heute als Direktor an der Nürnberger St.-Sebaldu-Kirche übrigens einer der Nachfolger Johann Pachelbels – den Stab und schärfte von 1985 bis 2002 durch kluge Chorarbeit das künstlerische Profil der Stadtkantorei, u. a. durch die stilistisch-künstlerische Erweiterung des Repertoires und eine konsequente Stimmbildung der Choristen. In die Ära Buttmann fällt auch eine Polen-Tournee mit sechsfacher Aufführung des Mozart-Requiems in fünf Tagen und fünf Kirchen mit dem Orchester der Musikakademie Breslau (1997), zudem die musikalische Gestaltung des Eröffnungsgottesdienstes des 24. DEUTSCHEN EVANGELISCHEN KIRCHENTAGES (1991) mit Live-Übertragung in Radio und Fernsehen, die Eröffnung der WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT mit Schönbergs *Ein Überlebender aus Warschau* (1994) sowie die Teilnahme an der Eroberung der Jahrhunderthalle für die Musik durch GMD Eberhard Kloke, u. a. mit einem wegweisenden Thomas-Tallis-Konzert für 40 Stimmen (1994). Als hervorragendem Organisten und Orgelspezialisten oblag Bernhard Buttmann die Disposition gleich zweier Klais-Orgeln, wodurch der STADTKANTOREI BOCHUM die Ehre zuteil wurde, mit den *Laudes Organi* von Kodaly beide Orgelbauten feierlich einzuweihen – 1998 die des AUDIMAX' DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM und 2002 die des KONZERTHAUSES DORTMUND.

Wege in die Zukunft: Von Stimmung und Stimmen

Nach einer kurzen kommissarischen Betreuung durch UMD Dr. Hans Jaskulsky, der mit dem Chor Bachs *h-Moll-Messe* erarbeitete, konnte die Stadtkantorei Bochum 2003 den Wiener Organisten und Dirigenten Arno Hartmann als neuen Bochumer Stadtkantor gewinnen. KMD Hartmann, der eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland pflegt, erschloss dem Chor insbesondere mit französischer Chorliteratur der Moderne sowie Barockkonzerten in historischer Aufführungspraxis neue Repertoire-Impulse. Einen Höhepunkt der Konzerttätigkeit unter Hartmanns Ägide bildete die glanzvolle Aufführung des Verdi-Requiems in der Jahrhunderthalle im Jahr 2005, die die Stadtkantorei gemeinsam mit den BOCHUMER SYMPHONIKERN und dem Dresdner ‚CONCENTUS VOCALIS ST. LUKAS‘ als Abschluss der Bochumer Bachtage musizierte. Eine Konzertreise nach Dresden vollendete das Verdi-Projekt im November 2010 mit einer klangschönen Aufführung des *Requiems* in der Dresdner St.-Lukas-Kirche, dem berühmtesten Tonstudio des Ostens. Im Rahmen von RUHR.2010 beteiligte sich die Stadtkantorei mit Strawinskys gleichnamiger Kantate am kulturhauptstadtweiten BABEL-Projekt des künstlerischen Direktors des Themenfeldes STADT DER KÜNSTE, Steven Sloane.

Nur drei Chorleiter in 50 Jahren, viele schöne Konzerte und gemeinsame Arbeit an einem großen Repertoire – zwischen Chor und Dirigenten scheint die Chemie zu stimmen. Und nicht nur dort, sondern auch im Chor selbst, der viele Unternehmungen startet, einen wöchentlichen Stammtisch unterhält und ein jährliches Chorwochenende durchführt. KMD Arno Hartmann, wie vor ihm Buttmann künstlerischer Leiter der Bochumer Orgeltage und der Bochumer Bachtage sowie im Leitungsgremium des Orgelfestivals Ruhr, setzt sich gemeinsam mit der Stadtkantorei sehr für die Nachwuchsförderung ein. Junge Sänger und Sängerinnen aller Stimmlagen sind im Chor jederzeit herzlich willkommen – Kontakt unter www.stadtkantoreibochum.de.

Ute O. Schmidt

Arno Hartmann, geboren in Duisburg, studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien Orgel, Orchesterdirigieren und Kirchenmusik.

Zahlreiche Konzerte als Organist in vielen Ländern Europas, Südafrika, den USA (BASICALLY BACHFESTIVAL NEW YORK, Atlanta) und Russland (PHILHARMONIE ST. PETERSBURG).

Als Dirigent arbeitete Hartmann neben den BOCHUMER SYMPHONIKERN u.a. mit dem WIENER KAMMERORCHESTER, dem WIENER KONZERTCHOR, den GÖTTINGER SYMPHONIKERN, dem CONCILIAMUSICUM WIEN



(auf Originalinstrumenten), dem Barockorchester BOCHUM BAROCK und der BALTISCHEN PHILHARMONIE DANZIG zusammen.

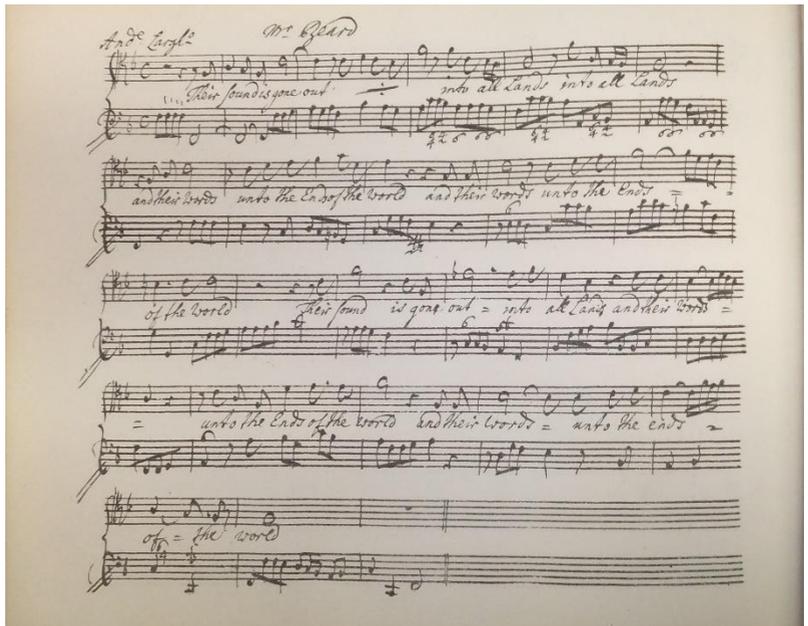
Zahlreiche Rundfunk- und TV-Aufnahmen sowie Live-Übertragungen in Österreich (ORF), Italien (RAI), Frankreich (TV 3) und Deutschland (WDR) als Dirigent wie als Organist. CD-Produktionen u. a. mit dem ORCHESTRA OF THE AGE OF ENLIGHTENMENT (Sony-Classical), dem CONCLIVUM MUSICUM WIEN (Ars Mundi) und den BOCHUMER SYMPHONIKERN (Ambiente)

1994 gründete Hartmann in Wien Chor und Orchester CAPELLA LUTHERANA, mit denen er neben den großen Oratorienaufführungen über 90 Radio-Konzertübertragungen mit Werken von Bach bis Gielen gestaltete.

Seit 2003 leitet Arno Hartmann die STADTKANTOREI BOCHUM und ist den BOCHUMER SYMPHONIKERN in Symphonie-Konzerten und Chor-Orchesterkonzerten eng verbunden. Neben den bekannten Werken des Oratorien-Repertoires von Bach, Mozart, Mendelssohn, Brahms, Schumann, Dvořák und Verdi hat er in den vergangenen Jahren einen Schwerpunkt auf die Musik des frühen 20. Jahrhunderts (Francis Poulenc, Frank Martin, Leonard Bernstein, Arnold Schoenberg, Arvo Pärt ...), sowie Orchesterwerke der französischen Konzertliteratur gelegt.

Kirchenmusikdirektor Arno Hartmann ist künstlerischer Leiter der Bochumer Orgeltage und der Bochumer Bachtage.

Kirchenmusikdirektor Arno Hartmann ist künstlerischer Leiter der Bochumer Orgeltage und der Bochumer Bachtage.



Christuskirche Bochum

Silvester

Samstag, 31. Dezember 2016, 22 Uhr

Orgelkonzert am Silvesterabend

Werke von Johann Sebastian Bach und
Bach-Transkriptionen

An der Schuke-Orgel: **Arno Hartmann**



Anneliese Brost Musikforum Ruhr – Großer Saal

Silvester, Samstag, 31. Dezember 2016, 16.30 Uhr und 20 Uhr,

Neujahr, Sonntag 01. Januar 2017, 11 Uhr,

Montag, 02. Januar 2017, 20 Uhr und

Dienstag, 03. Januar 2017, 20 Uhr

Ludwig van Beethoven: 9. Symphonie

Stadtkantorei Bochum, Philharmonischer Chor Bochum

Bochumer Symphoniker, Steven Sloane

Christuskirche Bochum

Karfreitag, 14. April 2017, 17 Uhr

Johann Sebastian Bach, Matthäuspassion BWV 244

Solisten, Kinderchor, Stadtkantorei Bochum

Bochumer Symphoniker, Arno Hartmann

Anneliese Brost Musikforum Ruhr – Großer Saal

Mittwoch, 31. Mai 2017, 20 Uhr

BoSy Fokus 4 – Tehellim-Psalmen-Zabur

Mohammed Fairouz: Zabur – Oratorium (Europäische Erstaufführung)

Solisten, Kinderchor, Stadtkantorei Bochum

Bochumer Symphoniker, Arno Hartmann

Kirchenmusikbüro

Westring 26b
44787 Bochum

E-Mail: stadtkantorei-bochum@email.de

Chorproben:

donnerstags 19.30 – 21.45 Uhr
Lutherhaus Stiepel
Kemnader Straße 127
44797 Bochum

Sängerinnen und Sänger mit Chorerfahrung sind nach Absprache herzlich willkommen.

Nähere Informationen im Internet:

www.stadtkantoreibochem.de
www.christuskirche-bochum.de

Ansprechpartner:

Johannes Sowade: ☎ 0170 – 58 345 75